Salzburger Nachrichten

DONNERSTAG, 10. SEPTEMBER 2026

AUS STADT UND LAND



In dem Neubau der Psychiatrie auf dem Gelände der Christian-Doppler-Klinik wurde auf der Station für Alterspsychiatrie ein eigener Garten für Menschen mit Demenz errichtet. SN/HAIMERL

Neubau der Psychiatrie bringt „Quantensprung"

Im Haus 5 in der Christian-Doppler-Klinik sind psychiatrische Bereiche unter einem Dach gebündelt, die bisher auf acht Standorte verteilt waren. Stark steigt die Zahl erkrankter Menschen über 70. **Seiten 2, 3**

Menschen in Salzburg



Sie setzt alles auf Bildung

Berta Altendorfer aus Mattsee ist seit 1999 Teil des Salzburger Bildungswerks. Vor allem mit Themen wie KI punktet sie bei Wissenshungrigen. **Seite 6**



Saab-Fans laden zum Treffen

Der Saab-Stammtisch Salzburg (im Bild die Leiterin Christine Hellauer) lädt am Freitag zur Fahrt auf dem Salzburgring. **Seiten 10, 11**



Station für Alterspsychiatrie bringt Entlastung

Depressionen, Angststörungen, Süchte. Immer mehr Menschen leiden im fortgeschrittenen Alter an psychischen Erkrankungen.

BARBARA HAIMERL

SALZBURG-STADT. Das neue Gebäude der Universitätsklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik auf dem Gelände der Christian-Doppler-Klinik katapultiere die Versorgung psychisch kranker Menschen in eine neue Dimension, sagte am Mittwoch bei der Eröffnung Klinikvorstand Wolfgang Aichhorn. Unter einem Dach befinden sich nun psychiatrische Leistungen und Bereiche, die bisher auf acht, zum Teil stark in die Jahre gekommene Gebäude verteilt waren. Die Bündelung an einem Ort bedeutet auch effizientere Abläufe und kürzere Wege. 125 Menschen werden die Patientinnen und Patienten medizinisch und pflegerisch betreuen.



„Das Gebäude strahlt Offenheit aus."

Daniela Gutschi, Landesrätin SN/STEFANIE SCHENKER

Anlaufstelle im Erdgeschoß sind die psychiatrische Zentralambulanz, die jährlich rund 14.000 Kontakte verzeichnet, sowie die suchtmedizinische Fachambulanz und die Ambulanz für Essstörungen. Dazu kommt mit eigener Rettungszufahrt die Aufnahmestation mit drei Einzelbetten für akute Fälle und kurzfristige Krisenintervention.

Von zwölf auf 22 Betten vergrößert wurde die alterspsychiatrische Station im ersten Stock, von dort führt ein direkter Zugang in den Demenzgarten im Innenhof. Er ist nach Osten offen, aber von außen nicht einsehbar. In dem Garten können Patientinnen und Patienten in geschütztem Rahmen kleine Rundgänge zwischen Pflanzen und Hochbeeten machen oder die Sitzgelegenheiten nutzen. Die Alterspsychiatrie ist ein Fachgebiet, das auf die Betreuung psychisch erkrankter älterer Menschen spezialisiert ist und zunehmend an Bedeutung gewinnt. Wie stark, erläutert Klinikvorstand Wolfgang Aichhorn: „Die Zahl der psychiatrischen Patienten in der Altersgruppe der über 70-Jährigen steigt bei uns jedes Jahr um zehn Prozent." Von den jährlich 4500 Aufnahmen in der psychiatrischen Universitätsklinik waren zuletzt 500 Patientinnen und Patienten älter als 70 Jahre alt, darunter sind viele Menschen mit Depressionen, Angststörungen, Schizophrenien oder Abhängigkeitserkrankungen. Sie bleiben im Schnitt 25 Tage auf der Station, das ist rund doppelt so lang wie in den anderen Fällen. „In fünf Jahren werden uns die 22 Betten nicht mehr genügen", sagt Aichhorn. „Ich arbeite daran, dass wir zusätzlich Platz bekommen."

Im zweiten Obergeschoß befinden sich die Psychotherapiestation, die Tagesklinik für acht Patienten, der akute Krisenbereich mit elf Betten und der stationäre psychotherapeutische Bereich mit neun Betten.

Auch Gesundheitslandesrätin Daniela Gutschi (ÖVP) verweist darauf, dass älter werdende Menschen mit psychiatrischen Erkrankungen das Gesundheitssystem vor große Herausforderungen stellen. „Dieses Thema hat uns in den Seniorenwohnhäusern zum Teil an die Grenzen gebracht." Das neue Angebot werde Einrichtungen weit über dieses Haus hinaus entlasten. Das Gebäude strahle Offenheit aus, das helfe dabei, Berührungsängste abzubauen.

Der Neubau trage den Bedürfnissen einer stetig älter werdenden Gesellschaft Rechnung, sagte Landeshauptfrau Karoline Edtstadler (ÖVP). Das Land sichere mit dem Plan „Zukunft Gesundheit 2040" die Gesundheitsversorgung für die nächsten Jahrzehnte.

Personell ist die Psychiatrie derzeit voll besetzt. Aufgrund des personellen Engpasses im Kardinal-Schwarzenberg-Klinikum in Schwarzach ist dort seit Februar die sogenannte Unterbringung geschlossen. Das bedeutet, dass keine Akutpatientinnen und -patienten aufgenommen werden, die mit gesetzlicher Zuweisung nach § 8 und § 9 des Unterbringungsgesetzes in eine Klinik eingewiesen werden. Sie werden in der Christian-Doppler-Klinik betreut, darunter sind Fälle mit akuter Selbst- oder Fremdgefährdung. „Wir hatten aus Schwarzach im Vorjahr 400 Fälle", betont Aichhorn.

Auch an den Wochenenden wieder geöffnet ist seit 4. September im Klinikum in Schwarzach die psychiatrische Abteilung für Erwachsene. „Wir haben extern sieben Fachärzte aus dem niedergelassenen Bereich und einer Reha-Einrichtung gewinnen können, die zusätzlich zu ihrer Tätigkeit Nachtdienste übernehmen", erklärt Kliniksprecher Florian Emminger. Somit seien auch an Wochenenden wieder stationäre Behandlungen sowie psychiatrische Akutversorgungen möglich. Seit 2018 betreut ein multiprofessionelles Team psychisch erkrankte Menschen auch zu Hause.



„Wir suchen Fachärzte auf allen Kanälen."

Florian Emminger, Klinikum Schwarzach SN/R. RATZER

Vor allem für Spitäler an der Peripherie sei es in ganz Österreich schwierig, Fachärztinnen und Fachärzte für Psychiatrie zu bekommen, betont Emminger. In der Erwachsenenabteilung sind aktuell eine Facharzt-/Oberarztstelle sowie eine Assistenzarztstelle ausgeschrieben. „Wir würden mindestens zwei Fachärzte und einen Assistenzarzt benötigen. Wir sind lange und intensiv auf allen verfügbaren Kanälen sowie mit Hilfe von Headhuntern auf der Suche nach Personal. Das ist ein stark umkämpfter Markt, diese Leute sind heiß umworben", sagt der Kliniksprecher.

Zu Einschränkungen kam es nun auch am Krankenhaus in Braunau. Dort wurde wegen des akuten Mangels an Fachärzten eine der beiden psychiatrischen Stationen vorübergehend geschlossen.

Im Zeit- und Kostenplan ist in Schwarzach der siebengeschoßige Neubau, der in den zwei obersten Etagen die Erwachsenen-Psychiatrie beherbergen wird. Das Haus wird ab Ende Jänner 2027 beginnend mit der Psychiatrie schrittweise in Betrieb genommen. In der neuen Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie werden 25 Plätze für Tagesbehandlungen zur Verfügung stehen. Dazu kommen 50 stationäre Betten – um sieben mehr als derzeit.



Klinikvorstand Wolfgang Aichhorn freut sich über den Neubau. SN/NEUMAYR/LAUX

Daten & Fakten

24,5 Millionen Euro

Der Neubau der Universitätsklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik auf dem Gelände der Christian-Doppler-Klinik wurde binnen zwei Jahren errichtet. Investiert wurden 24,5 Millionen Euro. Umgesetzt wurde das Siegerprojekt des Wiener Büros Habeler & Kirchweger Architekten. Mit 5100 Quadratmetern steht nun doppelt so viel Fläche zur Verfügung wie bisher. Nach einer Brandschutzübung wird das Gebäude möbliert und schrittweise bezogen. Anfang Oktober soll es in Vollbetrieb sein. Ein unterirdischer Gang verbindet das neue Haus mit dem Hauptgebäude der Universitätsklinik für Psychiatrie (Haus 3). Dort stehen 45 Betten und 20 Akutbetten zur Verfügung.

Protest an der Lokalbahn: Ist neues Läutwerk zu laut?

OBERNDORF. Im Konflikt um eine der umgerüsteten Lokalbahnkreuzungen in Oberndorf, an der Nachbarn über ein zu lautes Läutwerk klagen, gibt es nun eine Verbesserung. 50 Betroffene kamen am Dienstagabend zum Lokalaugenschein an den Bahnübergang Marktstraße im Stadtzentrum.

Doch kurz davor hatte der Bahnbetreiber, die Salzburg AG, das Läutwerk deutlich leiser gestellt, wie etwa Anrainer Nikolaus Mühlfellner feststellte. „Es war ein Bruchteil der bisherigen Lautstärke. Wir empfinden das als Provokation, fühlen uns gefrotzelt und wissen nicht, wie es weitergeht, ob das dauerhaft so bleibt oder die ursprüngliche Lautstärke wieder eingestellt wird. Die war unerträglich."

Die Salzburg AG bestätigt die reduzierte Lautstärke. Bei Testfahrten auf der modernisierten Strecke „wurden und werden Feinjustierungen vorgenommen". Man gehe nun davon aus, dass die aktuelle Lautstärke ausreiche. Eine abschließende Beurteilung durch einen Eisenbahntechniker stehe aber noch aus.

Anrainer sowie Bgm. Georg Djundja (SPÖ) haben eine bedarfsorientierte Anlage vorgeschlagen, die nur läutet, wenn blinde oder sehbehinderte Menschen sie gerade benötigen. Diese Sondermaßnahme wäre keine reguläre, eine versuchsweise Ausstattung sei aber baulich vorbereitet, so die Salzburg AG. „Ob diese Anlage dann das Läutwerk ersetzt, liegt nicht in unserer Hand. Auch das müsste die Behörde ent- und bescheiden."

„Wir empfinden das Vorgehen als Provokation."

Nikolaus Mühlfellner, Anrainer

Die Gemeinde hat gegen das vom Land genehmigte Läutwerk Beschwerde beim Landesverwaltungsgericht eingebracht. Die ÖVP kritisiert Djundja. „Laut Eisenbahnkreuzungsverordnung müssen alle Bahnübergänge bis 2029 auf Sicherheit überprüft werden", sagt ÖVP-Landtagsabgeordneter Simon Wallner. „Experten haben für diesen Bahnübergang eine Schrankenanlage empfohlen, die der Bürgermeister wegen zu erwartender Staus abgelehnt hat. Daher wurde die akustische Signalanlage verordnet." Ein Bedarfsläutwerk sei gesetzlich nicht vorgesehen. **tau**



Schlafent-Zug ... WWW.SN.AT/WIZANY